

Hauptwanderweg 19 ■ 151 km

Offenbach – Hirschhorn – Eppingen

Offenbach – 3,5 km – Heusenstamm – 25 km – Dieburg – 10,9 km – Lengfeld – 12,1 km – Brensbach – 13,1 km – Lärmfeuer – 23,6 km – Rothenberg – 8 km – Hirschhorn – 13,4 km – Reichartshausen – 9,9 km – Neckarbischofsheim – 9,7 km – Sinsheim – 20,5 km – Eppingen

Offenbach: am Main, 977 erstmals urkundlich erwähnt. Zentrum der deutschen Lederwarenindustrie. Bis 1851 Residenz der Grafen, später Fürsten von Isenburg. Schloss am Main mit Überraschungsarchitektur: Von gotischen Resten geprägte wehrhafte Nordseite und im Renaissancestil aufgelöste Südfassade. Das Schloss gilt als eine der reizvollsten Renaissancebauten nördlich der Alpen.

Das 1917 gegründete „Deutsche Ledermuseum“ mit dem angegliederten „Deutschen Schuhmuseum“.

Die 1718 eingeweihte „Französisch-reformierte Kirche“ erinnert an den Einfluss der hugenottischen Flüchtlinge auf die Industrialisierung der Stadt.

Heusenstamm: Schloss der Grafen von Schönborn. Kirche 1739 nach Plänen von Balthasar Neumann erbaut.

Dieburg: Früher bedeutende römische Ortschaft, im frühen Mittelalter im Besitz der Herren von Büdingen und Isenburg. 1277 Stadtrecht durch Rudolf von Habsburg. 1294 von Ludwig von Isenburg an Mainz verkauft und bis 1803 kurmainzisch, seitdem hessisch. Vielbesuchter Wallfahrtsort, an der durch spätere Anbauten vergrößerten Marienkapelle aus dem 13. Jh. das als wundertätig verehrte Marienbild.

Altes Kapuzinerkloster von 1690, stillgelegt 2012. Albinisches Schloss, heute zum Teil Gaststätte, Schloss des Freiherrn von Fechenbach, jetzt Stadt- und Kreismuseum mit vielen Funden aus der Römerzeit.

Lengfeld: Ortsteil von Otzberg, Rathaus von 1717, jetzt Museum, Kirche von 1772. An der Kirche einige Grabmäler der Ritter vom Otzberg aus dem 16. Jh.

Zipfen: Ortsteil von Otzberg, im ehem. Gasthaus Becker wurde am 18.01.1882 der Odenwaldklub von Kreisrat Hallwachs aus Dieburg gegründet.

Brensbach: früher zur Grafschaft Erbach gehörig, 1806 zu Hessen. Schöne gotische Kirche aus dem 15. Jh. mit Sandsteinkanzel von 1526.

Lärmfeuer: Lärmfeuer, von den Alarm- und Rauchzeichen von Osten nach Westen zum Rhein weitergegeben wurden. Bis 1951 stand hier ein Turm, der nach dem Forstmeister Ihrig, aus Erbach genannt wurde. Auf den Sockeln des Turmes wurde dann eine große Schutzhütte errichtet, ebenfalls nach Ihrig benannt, der nach Gründung des OWK erster Vorsitzender war.

Hirschhorn: Der Ort war Besitz der Herren von Hirschhorn, die erstmals im 13. Jh. als Mainzische Lehensleute genannt werden. 1396 Stadtrechte, 1526 wurde die Reformation eingeführt. Nach dem Aussterben der Herren von Hirschhorn 1632 fiel Hirschhorn an Kurmainz. 1803 kam Hirschhorn an Hessen.

Mauern und Türme der Stadtbefestigung noch gut erhalten. Kath. Pfarrkirche von 1630 an einem Torturm angebaut. Am Ostabhang des Schlossberges die gotische Kirche des 1406 gegründeten, 1805 aufgehobenen Karmeliterklosters.

Helmstadt: Ortsteil von Helmstadt-Bargen. Hier hatten einst die Grafen von Helmstadt und die Fürsten von Berlichingen und Göler von Ravensburg Besitz und Güter. Die spätgotischen Grab-Platten in der ev. Kirche legen Zeugnis ab. Das Wasserschloss mit seinem Renaissance-Ziehbrunnen, das Raban-Schloss und die Fachwerkbauten sind kulturhistorische Sehenswürdigkeiten.

Neckarbischofsheim: Altes Städtchen, beachtenswert das „Steinerne Haus“ (Palas einer ehem. Wasserburg, das Schloss der Grafen von Helmstatt, der fünfeckige Turm von 1448, die Stadtkirche, erbaut 1610-1612 und die „Totenkirche“ (frühere Pfarrkirche St. Johann) mit Grabdenkmälern der Familie Helmstatt.

Eppingen: 985 erstmals erwähnt. Stadtrechte seit 1220. Kleinod süddeutscher Fachwerkkunst. Besonders „Baumannsches Haus“ von 1582, Heimatmuseum „Alte Universität“ (15.Jh.), „Alte Post“ von 1515, ehem. Ratschenke von 1388. Die Altstädter Kirche (1435) besitzt hervorragende gotische Fresken im Turmchor (1300).